

AUF EINEN BLICK

Unihockey

Männer, Nationalliga A

Wiler-Ersigen – Alligator Malans	Sa, 19.00
Köniz – Langnau	Sa, 20.00
Langnau – Grasshoppers	So, 16.30
Rychenb' Winterthur – Alligator Malans	So, 17.00
Kloten-Bülach – Zug	So, 18.00
Köniz – Chur Unihockey	So, 18.00
Waldkirch-St. Gallen – Wiler-Ersigen	So, 20.00
Uster – Grünenmatt	So, 20.00

1. Wiler-Ersigen*	17	16	0	0	1177:	88	48
2. Langnau*	17	12	0	0	5140:	95	36
3. Grasshoppers*	18	10	2	2	4137:	98	36
4. Köniz*	17	9	2	3	3107:	85	34
5. Malans	17	9	1	3	4126:	98	32
6. Chur	19	8	2	3	6128:	109	31
7. Grünenmatt	18	7	2	0	9102:	114	25
8. Rychenberg W	17	6	3	0	8113:	118	24
9. Uster	18	6	1	2	9107:	137	22
10. Waldkirch-SG	18	4	2	3	90:	110	19
11. Kloten-Bülach+	17	1	2	1	13	72:	135
12. Zug+	17	0	0	0	17	65:	177

Frauen, Nationalliga A

Bern – Red Ants Winterthur	Fr, 20.00
Piranha Chur – Dietlikon	Sa, 19.00
Dürnten-Bubikon-Rüti – Zug	Sa, 19.00
Höfen – Burgdorf	Sa, 20.00

1. Piranha Chur	11	11	0	0	82:	24	33
2. Dietlikon	11	8	0	1	2	70:	39
3. Red Ants W'thur	10	6	0	0	4	47:	27
4. Zug	11	4	3	0	4	33:	43
5. Burgdorf	11	3	0	2	6	38:	51
6. Dürnten-Bub.-R.	11	3	0	0	8	34:	58
7. Höfen	11	3	0	0	8	23:	62
8. Bern	10	2	0	0	8	33:	56

Schweizer Cup, Halbfinals

Dietlikon – Zug	So, 19.00
Red Ants Winterthur – Piranha Chur	So, 20.00

Snow Walk & Run in Arosa abgesagt

Grosse Neuschneemengen, starker Wind und erhebliche Lawinengefahr verhindern die verantwortbare Durchführung des heutigen Swiss Snow Walk & Run in Arosa.

Leichtathletik. – «Wir müssen das Rennen wegen höherer Gewalt und damit verbundener nicht mehr gewährleisteter Sicherheit absagen», so OK-Präsident Daniel Durrer gestern um die Mittagszeit. Die Neuschneemenge ist sehr gross. Innert Kürze fielen in Arosa rund 60 Zentimeter. Starker Wind, der Schneeverwehungen von bis zu zwei Metern zur Folge hatte, erschwerte die Situation. Zudem prägten umgestürzte Bäume das Bild, und es bestand erhebliche Lawinengefahr – bis ins Dorf. «Dadurch ist nicht einmal eine Softvariante in der Fläche eine Alternative», erklärte Durrer. Auch eine Verschiebung der Veranstaltung auf morgen komme aus organisatorischen Gründen und wegen des erwarteten erneut starken Schneefalls nicht infrage.

Den Gemeldeten kommen die Organisatoren insofern entgegen, als diese nächstes Jahr eine Startgeld-Reduktion erhalten. Voraussetzung ist, dass sie sich bis zum 30. Juni unter info@snowwalkrun.ch melden. (af)

0,13 Punkte fehlen «Hitsch» Haller für den Finaleinzug

Für den Engadiner Christian Haller ist gestern in Davos das O'Neill Evolution zu Ende gegangen. Der Halfpipe-Spezialist verpasste am Bolgen den Einzug in den heutigen Big-Air-Final um lediglich 0,13 Punkte.

Von René Weber

Snowboard. – Mit einem vierten Rang startete Christian Haller im November beim FIS-Halfpipe-Weltcup in Saas-Fee in die Saison. Nachdem er das Podest wie an der Weltmeisterschaft im Februar erneut um einen Platz verpasst hatte, war er unzufrieden, schaute aber mit Zuversicht auf die kommenden Wettkämpfe. Dies sollte sich auszahlen. Im Vergleich zum letzten Winter hat der 22-Jährige aus Zernez einen Schritt vorwärts gemacht und sich der Weltspitze weiter genähert. Dies beweisen seine jüngsten Resultate. Beim US Grand Prix Mitte Dezember in Copper Mountain, bei dem mit Luke Mitrani, Louie Vito und Greg Bretz drei Amerikaner auf dem Podest standen, schaffte er als bester Europäer Rang 5. Auch beim letzten Wettkampf vor den Festtagen, der Dew Tour im amerikanischen Breckenridge, sprang er um den Sieg mit. Am Ende musste er sich nur von Olympiasieger Shaun White, Vito und seinem Schweizer Teamkollegen Iouri Podladtchikov geschlagen geben. Um so zufriedener reiste er ins Engadin zurück, wo «Hitsch» die Festtage mit seiner Familie verbrachte. «Die freien Tage haben mir gut getan. Ich habe mich ausgeruht und war mit meinen Freunden zusammen. Die Batterien sind nun wieder voll geladen.»

Stärken in der Halfpipe

In Davos, wo Haller gestern beim O'Neill Evolution seinen ersten Wettkampf im neuen Jahr bestritt, hätte er gerne an die Nordamerika-Resultate angeknüpft. Die Qualifikation für den heutigen Final bedeutete aber schon Endstation. 0,13 Punkte fehlten ihm. Haller nahm mit Humor. Gleichzeitig bedauerte er natürlich den Entscheid der Organisatoren, auf den von ihm bevorzugten Halfpipe-Wettkampf zu verzichten, um sämtliche Schneemassen für die Big-Air-Anlage zu verwenden. Gestern wurde nämlich deutlich, dass Hallers Stärke nicht auf der «Schanze», sondern in der Halfpipe liegen. Dass er am Bolgen



Kein Glück am Heimspiel: Christian Haller muss seine Sachen vorzeitig einpacken.

Bild David Birri/O'Neill

trotzdem mit Ambitionen am Start war, lag an seinem Ehrgeiz und auch an seiner Verbundenheit zu Davos. Hier hat er mit seiner Familie gelebt, hier hat er vor vielen Jahren erstmals auf einem Snowboard gestanden, und hier hat er im letzten Winter mit dem Halfpipe-Triumph am O'Neill Evolution einen seiner bedeutendsten Erfolge gefeiert. Diesen zu wiederholen,

ist ihm (vorerst) nicht gelungen. Im nächsten Jahr will er aber wiederkommen. Er sagte, dass ihm ein perfekter Wettkampf hätte gelingen müssen. Ein solcher war es gestern nicht. Deshalb war sein Ausscheiden logisch.

X-Games, Oslo und Sotschi

Hitschs Schwester Ursina Haller holte in der letzten Saison an der Weltmeis-

terschaft in Spanien die Silbermedaille, er verpasste als Vierter das Podest knapp. Der verpasste Podestplatz ärgert den für das Burton-Team fahrenden Zernez. Der Frust hat sich mittlerweile aber gelegt. Haller hat sich längst neue Ziele gesteckt. Ende Februar, wenn in Oslo erstmals Weltmeisterschaften in der die FIS konkurrierenden Ticket to Ride World Tour stattfinden, möchte er nachholen, was ihm in La Molina nicht gelang. Zuvor will er auch an den prestigeträchtigen X-Games brillieren. Genauso unmissverständlich spricht er über seine langfristigen Ziele. An den Olympischen Spielen 2014 in Sotschi will Haller für sich, die Schweiz und das Engadin (Haller: «Schöner ist es nirgends auf dieser Welt») eine Medaille gewinnen. «Für die Spiele in Vancouver hatte ich mir viel vorgenommen und musste enttäuscht nach Hause reisen.» Das soll sich in zwei Jahren nicht wiederholen. Dafür will er alles tun. «Im Sport ist alles möglich», sagt er.

Keine Schweizer im Big-Air-Final

Trotz heftigem Schneefall und mehrfacher Neuansetzung des Starts konnte gestern am Abend beim O'Neill Evolution in Davos der Big-Air-Halbfinal doch noch durchgeführt werden. Neben den 16 vom Veranstalter gesetzten Fahrern kämpften die besten 30 Freestyler aus der Vorqualifikation um die 16 Finalplätze. Zu denen, die heute

Abend am Bolgen um das Preisgeld springen werden, gehören keine Schweizer. Allesamt sind sie vorzeitig gescheitert. Gewonnen wurde der Halbfinal von Stale Sandbech. Der Norweger siegte mit beachtlichen 91,5 von 100 möglichen Punkten. Rang 2 und 3 gingen an die Kanadier Mark McMorris und Antoine Truchon. (rw)

«Leader Wiler-Ersigen ist nicht ausser Reichweite»

Trotz Unbeständigkeit befindet sich Alligator Malans auf Kurs. In der Meisterschaft wie auch im Cup ist noch alles möglich für den letztjährigen Unihockey-Vizemeister. «Wir müssen aber konstanter werden», sagt Stürmer Claudio Laely.

Von Jonas Schneeberger

Unihockey. – «Die Inkonstanz ist unser Hauptproblem», sagt Claudio Laely. Der bald 20-jährige Sportgymnasiast und Stürmer von Alligator Malans spricht aus, worin sich alle beim letztjährigen Play-off-Finalisten einig sind. Zwar ist der Umbruch nach der letzten Saison mit dem Philosophiewechsel (weg von ausländischen Topstars hin zu jungen Einheimischen) erstaunlich gut über die Bühne gegangen, und Malans gehört auch ohne einen Esa Jussila zu den Schweizer Spitzenteams. Ein mögliches Aus in den Play-off-Viertelfinals

ist aber ebenso denkbar wie der erneute Finaleinzug.

Wie ein Band zieht sich die fehlende Konstanz bisher durch die Saison. Zwischen Siegen über die Topteams Langnau, Grasshoppers und Köniz reihten sich Niederlagen gegen die «Strichtteams» Waldkirch-St. Gallen, Rychenberg Winterthur und Grünenmatt ein. Betreffend der Gründe für die Ausreisser nach unten tappt Laely im Dunkeln. «Ich habe keine Ahnung, woran es liegt. An unserer Einstellung jedenfalls nicht», sagt er bloss.

Zufrieden mit neuer Rolle

Aus persönlicher Sicht zieht Laely eine positive Zwischenbilanz. «Ich bin sehr zufrieden. Der Angriffslinie mit Remo Buchli, Tim Braillard und mir läuft es gut. Wir kassieren wenig Gegentore und sind zudem vorne das eine oder andere Mal erfolgreich», so Laely. Dass seine Ausbeute bisher geringer war als im Vorjahr, liege nicht daran, dass er schlechter spiele, sondern an seiner neuen Rolle im Team.



Optimistisch: Claudio Laely blickt mit Zuversicht auf die bevorstehenden Aufgaben mit Malans. Bild Theo Gstöhl

Im Vorjahr wurde Laely meist an der Seite der Topskorer Jussila und Jami Manninen eingesetzt – «ich brauchte häufig nur noch zu vollstrecken.» Nun spielt Laely mit den gleichaltrigen Prättigauern Buchli und Braillard.

Im Verein ist man mit den Auftritten der breiten jungen Fraktion, zu der Laely auch in seiner dritten NLA-Saison noch zählt, zufrieden. Doch die Erwartungen ans Team sind hoch. Vor Weihnachten ist man deshalb auf dem Transfermarkt aktiv geworden und hat mit dem 30-jährigen Finnen Jouni Vehkaoja einen Routinier verpflichtet – «um mehr Stabilität ins Team zu bringen», wie es hiess.

Ein Debüt, das viel verspricht

Vehkaoja, der zweifache Weltmeister mit Finnland, der zuletzt kürzertrat und es jetzt mit Blick auf die WM im kommenden Dezember in Zürich und Bern wieder wissen will, gibt heute auswärts beim Meister Wiler-Ersigen seinen Einstand. Morgen bestreitet der vielseitige Verteidiger, der auch als

Center eingesetzt werden kann, gegen Rychenberg Winterthur sein Heimdebüt. Der zehn Jahre jüngere Laely verspricht einiges: «In den Trainings hinterliess Jouni einen sehr starken Eindruck. Er ist nicht der Grösste, aber er ist trotzdem eine Maschine.»

Dass Malans mit dem Transfer eines vierten Ausländers – einem mit grossem Namen – von seiner Philosophie abgekommen ist, findet Laely nicht. «Überhaupt nicht», sagt er. «Wir sind ja weiterhin viele Junge. Vehkaoja ist für uns mehr ein Ansporn, als dass er uns den Wind aus den Segeln nehmen würde.»

Mit Vehkaoja erhoffen sich die aktuell tabellennünftigen Malanser, im Februar mit Heimrecht in die Play-offs starten zu können. Zudem soll die Lücke zu Wiler-Ersigen, das an der Tabellenspitze einsam seine Kreise zieht, wieder kleiner gemacht werden. «Wiler ist nicht ausser Reichweite», findet Laely. Den Beweis dafür können sie heute in Zuchwil beim Serienmeister abliefern.